

Das Volk das zu sterben verdient

Von Linken hört man immer mal wieder, dass wir Schweizer, oder wir Deutschen, oder wir Briten – ganz davon abhängig, wo man sich befindet – es verdient hätten auszusterben.(1) Europäer hätten so viel Leid über die Welt gebracht, ganze Kontinente ausgeplündert, jetzt seien halt einmal die anderen an der Reihe. Die jüdisch-stämmige amerikanische Schriftstellerin Susan Sontag nannte die weisse Rasse gar einmal den Krebs der Geschichte, um sich im Anschluss bei Krebspatienten für die Metapher zu entschuldigen. Europäer als ein Krebsgeschwür, das verdient hat, aufzuhören zu existieren. Viele Linke behaupten zudem, dass es so etwas wie „Weisse“ gar nicht gäbe. Rassen und Völker seien nur soziale Konstrukte und somit in ihrem tieferen Wesen eigentlich inexistent. Zudem seien die Menschen im Kern sowieso alle gleich und es spiele von daher schon gar keine Rolle, ob jemand schwarz, gelb oder weiss sei, ob er einer Sippe aus Sizilien oder einem Klan aus den schottischen Highlands entstammt.

Ich kann den Standpunkt dieser Leute verstehen. Wenn eine Aussengruppe uns neutral gegenüber steht, oder uns sogar als Bedrohung empfindet, so kann ich nachvollziehen, dass unsere weitere Existenz als Gruppe nicht zu ihren Anliegen gehört, oder sie es sogar begrüssen würden, wenn wir uns auflösen. Ich kann das wirklich verstehen, auch wenn ich es nicht gut heisse und selbst keiner kulturellen oder ethnischen Gruppe den Tod wünsche.

Es ist mir verständlich, wenn Leuten, die aus ideologischen Gründen - sämtliche Erkenntnisse der Wissenschaft missachtend – keine sich unterscheidenden Gruppen sehen wollen, das Überleben einzelner Gruppen, inklusive ihrer eigenen, egal ist. Ich kann mich auch nicht für den Erhalt des Einhorn einsetzen, wenn ich nicht daran glaube, dass es welche gibt. Das kann man alles nachvollziehen, wenn man sich einmal in die schrullige egalitäre linke Gedankenwelt hineinversetzt (denn im Gegensatz zu Einhörnern sind gruppenspezifische Unterschiede die biologisch bedingt sind keine Fantasie), auch wenn ich an dieser Stelle anfügen möchte, dass man durchaus linke politische Ziele verfolgen kann, ohne sich die Vernichtung der eigenen ethnokulturellen Gruppe zu wünschen.

Wofür ich hingegen absolut kein Verständnis habe, ist, wenn Leute die sich selbst als Nationalisten bezeichnen, Sprüche von sich geben wie: „Unser Volk hat es verdient zu sterben.“ Die Begründung für solche Sprüche wird meist mitgeliefert. Derjenige, der sich nicht wehre, habe es verdient zu sterben. Wer zu dumm sei seine Existenz aufrecht zu erhalten, verschwinde verdientermassen von dieser Welt und was es der „Begründungen“ mehr gibt. Im Endergebnis ist man sich da mit der Linken offenbar einig. Solche Leute beklagen sich auch oft über den nationalen Suizid, den Selbstmord den die Europäer begehen würden. Ohne selbst wirklich Nationalist zu sein, schlug auch Thilo Sarrazin in diese Kerbe. „Deutschland schafft sich ab“. Ein entscheidender Punkt ist aber, dass Deutschland sich nicht abschafft, sondern abgeschafft wird. Auch die Schweizer begehen keinen Selbstmord. Wer einen Selbstmord begeht, hat eine selbstschädigende Absicht. Er **will** sich entleiben. Die aller meisten Leute in unserem Land wollen sich aber nicht selbst schädigen. Sie handeln so wie sie handeln, oder sie handeln eben nicht, weil sie das Gefühl haben, sie würden dabei etwas Gutes tun. Sie werden gelähmt durch ein Gift, dass ihnen tagtäglich durch die Schulen und die Medien verabreicht wird, serviert von Verrätern am eigenen Volk, von feindlich gesinnten Aussengruppen oder Leuten, die es nicht besser wissen, weil sie es selbst nicht erkennen. Tagtäglich wird mehr oder weniger explizit erzählt, das Verfolgen von ethnischen Gruppeninteressen entspringe einer Pathologie. Nur Verrückte würden sich für ethnische Gruppen einsetzen, zumal wenn diese Gruppe eine europäische ist. Dabei ist es das selbstverständlichste der Welt, sich zuerst für seine eigene Abstammungsgemeinschaft einzusetzen. Keine Mutter würde den Nachbarsjungen vor dem Ertrinken retten, wenn er zusammen mit ihrem eigenen Jungen in

den Fluss fiele und sie nur einen retten könnte. Auch dann nicht, wenn der Nachbarsjunge intelligenter und höflicher ist als ihr eigener Sohn. Das ist irrelevant. Deshalb spielt es auch keine Rolle, wie intelligent unser Volk ist. Wir haben nur dieses eine, auch wenn es das dümmste der Welt wäre, was es beileibe nicht ist.

Wenn unserem ethnokulturellen Kollektiv nun aber Gift verabreicht wird, dann begeht es keinen Selbstmord, sondern es wird gemordet. Wie perfide ist es aber, wenn man über einen Ermordeten sagt, er hätte es verdient gehabt umgebracht zu werden, weil er sich nicht wehrte? Wenn jemand des Nachts auf dem Heimweg hinterrücks überfallen und ermordet wird, ist er dann selber schuld an seinem Tod, weil er sich nicht gewehrt hat? Würden wir die Szene beobachten und sähen, wie ein Krimineller sich an einen arglosen Passanten heranschleicht, würden wir ihm dann nicht eher zurufen um ihn vor der Gefahr zu warnen der er ausgesetzt ist und die er nicht erkennt, als uns zu denken, der Trottel verdient es zu sterben?

Wer sich selbst Nationalist schimpft und für sein Volk die gleiche Verachtung an den Tag legt wie Linke das teilweise tun, der hat kein Recht sich Nationalist zu nennen. Klar kann es frustrierend sein, wenn man ruft und als Warner noch bespuckt wird. Aber man halte sich vor Augen, welcher Propaganda die Leute tagtäglich ausgesetzt sind (und dabei dürfen wir uns nicht ausnehmen, auch wir erliegen da und dort unbemerkt irgendwelcher Propaganda die wir nicht durchschauen), über welche Machtmittel der Gegner verfügt, um seine kranke Ideologie in die Köpfe der Leute zu trommeln. Wenn man, um bei der Metapher zu bleiben, dem Passanten zuruft und er einen nicht hört, weil gerade ein Tram an ihm vorbeifährt, dann ist nicht der Passant zu dumm um unsere Warnung zu hören, sondern unsere Stimme zu wenig laut um ihn zu erreichen.

Wer sich selbst Nationalist nennt und das Gefühl hat, das eigene Volk habe den Tod verdient, dem rate ich, zum Schreiner seiner Wahl zu gehen, sich ein paar Holzlatten und Nägel zu kaufen, daraus einen Sarg zu basteln und sich zum Sterben hineinzulegen. Denn er ist Bestandteil seines Volkes und kann sich vom angeblich verdienten Tod nicht ausnehmen. Warum nicht den Anfang machen?

- (1) Dass die Europäer aussterben, wenn der gegenwertigen Entwicklung nicht Einhalt geboten wird, ist etwas, das nicht diskutiert werden muss. Die Zahlen sprechen für sich. Kein europäisches Land erreicht das Ersatzniveau der Fertilität, gleichzeitig wächst die Anzahl fremdstämmiger Leute in fast allen europäischen Ländern.